

Fleming, Paul: 17. Auf Herrn Martin Münsterbergers seines geliebten Söhnleins

1 Teurer Freund der ersten Zeit,
2 die mich Rußland hieß durchziehen
3 und auf Weiters was bemühen,
4 das mich mehr als sehr nun reut,
5 ist's so, wie mir kömmt zu Ohren,
6 daß dein Söhnlein ist verloren?

7 Allzuwahr! Erbarm es Gott!
8 Er, des Vatern anders Herze
9 und der Matter süßer Schmerze,
10 er, der traute Sohn, ist tot.
11 Ihres Wundsches ganzes Hoffen
12 hat des Würgers Pfeil getroffen.

13 Billich tust du, daß du zagst,
14 doch so tust du auch hingegen
15 wie die frommen Priester pflegen,
16 daß du auch von Troste sagst,
17 den dir Gottes Buch verehret
18 und nun seinen Lehrer lehret.

19 Alles ist mehr nichts als nichts,
20 Leben, Ehre, Kunst, Vermügen;
21 es entgeht uns, eh' wirs kriegen;
22 eh' wirs fassen, so zerbrichts;
23 es verschwindet, eh' wirs nützen,
24 Winden gleich und schnellen Blitzen.

25 Muß es denn gestorben sein,
26 ei, so ist es balde besser.
27 Der Verzug macht Strafe größer,
28 vom Verschube wächst die Pein.
29 Der ist klug, der allen Fällen

30 allzeit sich gefaßt kan stellen.

31 Tröste dich und deinen Trost,

32 der dir in den Armen weinet!

33 Sprich: Der Böses gut doch meinet,

34 der hat über uns gelost.

35 Unser Leben frei zu bürgen,

36 läßt sich unser Liebstes würgen.

37 Iederman, der wirds gestehn:

38 Jahre häufen Schuld und Sünde.

39 Wol geschiehet einem Kinde,

40 das mit Mute hin kan gehn

41 und den Richter fein darf fragen:

42 Hast du was auf mich zu sagen?

43 Und woher entsteht der Graus?

44 Alten ist das Sterben bitter.

45 Kinder fallen wie die Ritter,

46 die den Tod nur spotten aus.

47 Wert ists, daß man das verlachtet,

48 das nichts fühlt und fühlen machet.

49 Wen der Höchste herzlich meint,

50 den versetzt er jung von Jahren

51 in der Engel reine Scharen.

52 Lachen ist es, das ihr weint,

53 denn auch ihr begehrt zu kommen,

54 wo er hin ist aufgenommen.

55 Weiß er schon nichts von der Welt

56 und von Gottes Wundern drinnen,

57 er hat itzt den Himmel innen,

58 welcher Alles in sich hält,

59 gegen den das Tun der Erden

60 ganz für nichts geschätzt mag werden.

61 Gleichwol habt ihr ihn gehabt,

62 ist er schon hinweg getragen.

63 Saget, was ihr habt zu sagen,

64 euer bleibts, was ihr vergrabt.

65 Und was heißen doch wir Toren,

66 was uns selbstern sucht, verloren?

67 Euer Sohn, der gieng voran,

68 euch die Bahne nur zu brechen

69 und die Stelle zu besprechen,

70 da er stets bei euch sein kan.

71 In des Himmels hohen Thronen

72 solt ihr ewig bei ihm wohnen.

73 Gott, der weiß, wenn, wo und wie

74 wir dem Knaben folgen sollen

75 und für unsren Wucher zollen.

76 Die geliebte Seele, die

77 hat in einem Augenblicke

78 Welt und Not und Tod zurücke.

79 Wol dir, kleiner Freund, für dich!

80 Ich bin fertig dir zu folgen,

81 will es Gott, noch von der

82 die mich lange stößt von sich,

83 daß die Meinen mich empfangen,

84 wo sie vor mir hin sind gangen.

(Textopus: 17. Auf Herrn Martin Münsterbergers seines geliebten Söhnleins sein Absterben, von Astrachan nach Moskau)